

Sportveranstaltungen und Alkohol

Dass Alkohol und Sport so zusammen gehören wie Fische und Fahrräder, ist kein Geheimnis. Verwunderlich ist nur, wie gesund Sportler daher leben und wie ungesund sich aber die Zuschauer bei den Veranstaltungen in Bezug auf den Alkoholkonsum verhalten, wenn sie eben diesen Sportlern zusehen. Bier fließt z.B. gerade vor, während und nach Fußballspielen in Strömen. Würden sich die Sportler selbst so verhalten, gäbe es ziemlich sicher keine Fußball-Liga in irgendeiner Form. Das Leistungsniveau der Spieler würde von jeder (hoffentlich nicht alkoholgeschädigten) Jugend-Mannschaft der reiferen Jahrgänge übertroffen.

Der Besuch eines Kreisligaspiels macht aber schon länger deutlich, welchen Stellenwert der Alkohol bei diesen Veranstaltungen hat. Neben den allgegenwärtigen Bierständen und Reklamebanden finden sich die Aufdrucke aller gängigen Brauereien auf den Trikots der Sportler, den Taschen der Trainer, dem Mannschaftsbus, Fanartikeln etc. Man wird ständig „beworben“. Dass die zusätzliche vermeintliche Identifizierung mit meinem Verein ebenfalls über den Alkoholverzehr erfolgen soll, macht das Bild komplett. Wer will in der „Veltins-Arena“ schon Mineralwasser trinken? Die wenigsten!

Zu vergleichen ist dieses Verhalten der Zuschauer aber eigentlich mit dem Besuch einer Tierschutzveranstaltung im Nerzmantel. Man wird das Gefühl nicht los, dass da etwas ganz gehörig schräg ist, bzw. schief läuft.

Von Seiten der Brauereien werden alle nur denkbaren Mittel der Werbung und des Sponsoring genutzt, um dieses Phänomen zu erhalten und zu fördern. Es gibt eine Menge Geld zu verdienen. Dass dies auf Kosten und zu Lasten der Gesundheit der Zuschauer geschieht, wird billigend in Kauf genommen: der Scheck heiligt die Mittel. Die leicht zu erreichende Abhängigkeit vom Alkohol durch die ständige Präsenz und Verfügbarkeit, sowie die soziale Akzeptanz in Medien und den gesponserten Vereinen trägt ihren Sieg umso schneller davon. Ist dieser Weg, den Sport mit Alkohol zu kombinieren, erst einmal eingeschlagen, kann er nur schwerlich wieder verlassen werden. Die Gewohnheit, die Akzeptanz in den Fußballkabinen, vor allem aber die Regelmäßigkeit sind auf dem Weg in die Abhängigkeit gemeinsam starke Verbündete.

Eine eingebürgerte und weit verbreitete Unsitte beim Besuch eines Fußballbundesligaspiels am Wochenende ist daher auch das sogenannte Vorglühen, welches vornehmlich bei jugendlichen Fußballfans zu beobachten ist. Schon bei der Anreise mit dem Sonderzug, mit Bussen und Bahnen, wird in rauen Mengen Alkohol konsumiert. Dabei ist Bier noch das Getränk mit dem wenigsten Alkoholgehalt. Dieses Verhalten hat mit Sport gar nichts mehr zu tun. In der Anonymität der Masse des Fan-Blocks kommen einige dann auch leichter auf dumme Gedanken. Zumal dann, wenn das Spiel nicht ihren Vorstellungen entspricht. Ermutigt und losgelöst vom Alkoholkonsum ist dann eine brennende Vereinsfahne die geringere Entgleisung der guten Sitten im Sportstadion, um seinem Unmut darüber Luft zu verschaffen.

Wir sitzen alle gemeinsam in dieser Falle und können uns nur unter größten Kraftanstrengungen daraus befreien, oder davon fern halten. Für uns Erwachsene wäre dieser Entschluss bewusst zu treffen. Was geschieht aber mit Kindern und Jugendlichen, denen allgegenwärtig vermittelt wird, dass Alkohol zu trinken zum Sport dazu gehört? Sie werden diese Muster übernehmen. Die Weitsicht und Erfahrung, sich bewusst davon zu distanzieren fehlt den meisten noch in diesem Alter. Unter Alkoholeinwirkung wird diese vermutlich niemals entstehen. Dazu gehört eine Menge.

Wir sind daher alle aufgerufen, unsere Kinder und Jugendlichen und damit auch die Zukunft des Sports in unserer Gesellschaft zu schützen. Der einfachste Weg hierzu führt über Aufklärung, einem verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol und die Verbannung von Alkoholreklame und Sponsoring mindestens aus dem Sport.

Klick auch hier <http://www.alkoholfrei-sport-geniessen.de/home/>



***Gehen in sportlichen Ansichten
konform: Gelsenkirchens OB Frank
Baranowski und Sieghard Tinibel -
Hier im Amtssitz des OB vor der
Gesundheitsprävention in der Vest-
Sparkasse Recklinghausen.***